

Jahres-Pressegespräch des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands (RSGV)

1. April 2025, 11.00 Uhr

Michael Breuer, Präsident des RSGV

Saskia Lagemann, Geschäftsführerin des RSGV

Rheinische Sparkassen 2024: Gutes Ergebnis in schwierigen Zeiten – Kreditneugeschäft belebt – deutliches Einlagenwachstum – Erfolge bei Geldautomaten-Sicherheit – Zentrale Aufgabe Transformationsfinanzierung

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Jahres-Pressegespräch – sowohl hier in den Räumlichkeiten des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes als auch virtuell vor Ihren Bildschirmen. Unser Termin heute findet in spannenden, aber auch unsicheren Zeiten statt. Wenige Wochen nach der Bundestagswahl ist noch nicht sicher, wie der zukünftige Weg unseres Landes gestaltet wird. Die internationalen Krisen und Kriege halten an oder verschärfen sich. Mit der Präsidenten-Wahl in den USA scheint sich das wirtschafts- und sicherheitspolitische Koordinatensystem weltweit dramatisch zu verschieben – mit ungewissem Ausgang und weitreichenden Konsequenzen auch für uns in Deutschland.

Das Konjunkturbarometer der IHK-Initiative Rheinland aus dem Februar dieses Jahres beschreibt die aktuelle Stimmungslage der heimischen Wirtschaft folgendermaßen: „Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sorgen nach wie vor für Verunsicherung. (...) Zusätzlich belasten die Ankündigungen von US-Präsident Donald Trump die auf Handel und Arbeitsteilung ausgerichtete Volkswirtschaft. Auch die hohen Energie- und Rohstoffkosten und die geringe Inlandsnachfrage belasten die heimischen Unternehmen. (...) Die anhaltende Stagnation belastet auch die Finanzlage der Unternehmen. 18 % berichten von einem Rückgang des Eigenkapitals, 17 % von Liquiditätsengpässen und 12 % von zunehmenden Forderungsausfällen.“

Gerade die letzten Aspekte sind für die rheinischen Sparkassen als größtem Finanzierer von Mittelstand und Handwerk im Rheinland eine besondere Herausforderung.

Denn den Sparkassen geht es nur dann wirklich gut, wenn es ihrer Kundschaft gut geht. Das ist nicht bei allen Kundinnen und Kunden der Fall. Deshalb verstärken die rheinischen Sparkassen

ihre Anstrengungen, um weiterhin finanzieller Taktgeber für wirtschaftliche Entwicklung und das Fortschreiten der Transformation in der Region zu sein.

Dabei hilft, dass sie 2024 ein insgesamt gutes Ergebnis vorweisen und so den Menschen und Unternehmen im Rheinland Unterstützung und Sicherheit in unsicheren Zeiten geben können.

Was macht die rheinischen Sparkassen am Ende des Jahres 2024 aus?

Die rheinischen Sparkassen haben ihre Position als größte kreditwirtschaftliche Gruppe der Region noch einmal ausgebaut:

- Sie haben die Kredite an ihre Kundschaft auf über 140 Mrd. Euro gesteigert.
- Die Rheinländerinnen und Rheinländer haben ihnen 149 Mrd. Euro an Einlagen anvertraut, ein Plus von 4,7 Mrd. Euro.
- Ihre Attraktivität für die heimische Kundschaft ist ungebrochen: Die Zahl der Girokonten ist um 55.000 auf knapp 5,1 Mio. angewachsen.
- Vielfältige, neue persönliche und digitale Dienstleistungen unterstreichen das Versprechen von Bürger- und Kundennähe.
- Sie beschäftigen mehr als 25.000 Menschen und verstärken ihre Anstrengungen beim Wettbewerb um die besten Köpfe. Über 1.700 Auszubildende im Jahr 2024 sind 200 mehr als 2023.

Was sind die spezifischen Entwicklungen des Jahres 2024?

- Die rheinischen Sparkassen konnten im Jahr 2024 im Zinsergebnis an das sehr gute Ergebnis des Vorjahres anschließen. Positiv entwickelte sich auch der Provisionsüberschuss. Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund der Tariflohnanhebungen, gleichzeitig konnte der Sachaufwand gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert werden. Im Ergebnis erzielten die rheinischen Sparkassen ein gutes Betriebsergebnis vor Bewertung.
- In 2024 verbuchten die rheinischen Sparkassen im zweiten Folgejahr Zuschreibungen auf Wertpapiere, wenn auch auf niedrigerem Niveau als in 2023. Für 2025 und 2026 wird eine Fortsetzung auf dem aktuellen Niveau erwartet.
- Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft der rheinischen Sparkassen hat sich in 2024 gegenüber 2023 erneut erhöht. Damit tragen die rheinischen Sparkassen der fragilen konjunkturellen Entwicklung und der steigenden Insolvenz-Gefahr Rechnung.
- Insgesamt war es den rheinischen Sparkassen durch das gute Betriebsergebnis nach Bewertung der Kredite und Wertpapiere möglich, die allgemeine Risikovorsorge erneut nachhaltig zu stärken. Auch konnten die Eigenkapitalquoten 2024 deutlich gesteigert werden. Die 27 Häuser sind deshalb – insbesondere vor dem Hintergrund der in diesem

Jahr anstehenden weiteren Verschärfungen bei den Kapitalanforderungen – gut gerüstet, die anstehenden Herausforderungen aus einer starken Position heraus zu bewältigen.

- Die nach wie vor schwierige konjunkturelle Situation hat Auswirkungen auf das Kreditgeschäft. So wuchs das Kreditvolumen der rheinischen Sparkassen nur leicht. Allerdings waren im Kredit-Neugeschäft sowohl bei Firmen- als auch bei Privatkunden deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Im Bereich des Wohnungsbaus zog das Neugeschäft an, ohne jedoch die Werte von vor dem Frühjahr 2022 zu erreichen. Zudem wird in einem großen Maße in Bestandsimmobilien und nicht in den Neubau investiert. Eine Wohnungsbauwende bleibt deshalb auf der politischen Tagesordnung.
- Beim Einlagengeschäft kam es 2024 nach dem Rückgang im Jahr zuvor wieder zu hohen Mittelzuflüssen. Diese wurden insbesondere gespeist aus Rückflüssen von den Wertpapiermärkten. Aufgrund der veränderten Zinssituation schichtete die Kundschaft zudem in nennenswertem Umfang Anlagebeträge von Spareinlagen hin zu Termingeldern und Eigenemissionen um. Der Bestand täglich fälliger Einlagen verzeichnete wieder ein deutliches Plus.
- Unter dem Strich bleibt für die rheinischen Sparkassen ein Bilanzgewinn von 348,4 Millionen Euro. Die gewinnabhängigen Steuern bleiben mit 629,2 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahres. Darin enthalten sind knapp 330 Millionen Euro Gewerbesteuern, die den Kommunen direkt zukommen.

Das bedeutet:

- In unsichereren Zeiten agieren die rheinischen Sparkassen aus einer stabilen Position wirtschaftlicher Stärke.
- Sie sind in der Lage, als kompetente und starke Partner von Industrie, Mittelstand und Handwerk die anstehenden Transformationsaufgaben zu finanzieren. Sie wollen diese Position durch neue und innovative Ansätze ausweiten.
- Sie werden ihre digitale Kompetenz und Marktführerschaft weiter stärken und ausbauen.
- Sie bauen Personal auf, setzen auf kompetente und gut ausgebildete Mitarbeitende und verstärken die Anstrengungen, talentierten Nachwuchs und kompetente Fachkräfte zu gewinnen.
- Dabei gilt: Den rheinischen Sparkassen und ihrem Verband ist bewusst, dass die vergangenen zwei Geschäftsjahre aufgrund außergewöhnlicher Umstände wirkliche Ausnahmehjahre waren. Die Sparkassen im Rheinland haben diese Zeit genutzt, um ihre wirtschaftliche Stärke und Resilienz in allen Bereichen auszubauen, sei es bei der Bewertung der Risiken, der allgemeinen Risikovorsorge oder der Kapitalausstattung. Die Zukunft wird wieder von geschäftspolitischer „Normalität“ geprägt sein. Aber auch diese ist aus Sicht der rheinischen Sparkassen

- stabil und sicher,
- kundenorientiert und leistungsstark.

Kommen wir zu den Zahlen im Detail:

Geschäftliche Entwicklung 2024

Die Bilanzsumme der 27 rheinischen Sparkassen ist im Jahr 2024 um 4,3 Mrd. Euro oder 2,3 % auf 191,0 Mrd. Euro gestiegen. Neben Zuwächsen im Interbankengeschäft und bei Eigenanlagen kam es zu einem leichten Wachstum im Kreditgeschäft mit Kunden. Die Kundeneinlagen verzeichneten hohe Mittelzuflüsse.

Kundenkreditbestand leicht gewachsen – Kreditneugeschäft zieht an

Im Kreditbestandsgeschäft mit Kundinnen und Kunden verzeichneten die rheinischen Sparkassen im Jahr 2024 leichte Zuwächse. Das Kundenkreditvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mrd. Euro oder 1,0 % auf 140,2 Mrd. Euro (2023: +0,6 %). Blickt man dabei auf den Bestand der Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbständige, erhöhte sich dieser in 2024 leicht um 0,3 Mrd. Euro oder 0,4 % (2023: +1,9 %) auf 74,5 Mrd. Euro.

Der Bestand der Kredite an Privatpersonen wuchs ebenfalls geringfügig um 0,1 Mrd. Euro oder 0,1 % auf 55,5 Mrd. Euro (2023: -1,3 %). Private Wohnungsbaukredite verzeichneten einen Bestandszuwachs von 0,1 Mrd. Euro (+0,1 %). Bei Konsumentenkrediten kam es zu einem marginalen absoluten Rückgang (-0,2 %; 2023: -2,2 %).

Erfreulich: Das Neugeschäft zeigte sich mit Darlehenszusagen in Höhe von insgesamt 18,8 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert (+10,1 %). Die Darlehenszusagen an Unternehmen und Selbstständige lagen mit 10,4 Mrd. Euro um 4,1 % über dem Vorjahreswert.

Im Neugeschäft mit Privatpersonen verzeichneten die rheinischen Sparkassen nach dem starken Einbruch in 2023 einen Zuwachs der Zusagen von 26,0 % (2023: -38,7 %) auf 6,7 Mrd. Euro. Hier von entfielen 5,6 Mrd. Euro (+28,2 %) auf Zusagen zur Finanzierung privater Wohnungsbaukredite und 1,1 Mrd. Euro (+15,8 %) auf Darlehenszusagen für Konsumentenkredite.

Es bleibt also festzustellen, dass sich die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten im Jahr 2024 sukzessive erholt hat. Nachdem das Volumen der Darlehenszusagen im privaten Wohnungsbau nach der EZB-Zinswende vom Sommer 2022 bis zum Jahresende 2023 auf rund 1,1 Mrd. Euro pro Quartal zurückgegangen war, erreichte das Neugeschäftsvolumen im dritten und vierten Quartal 2024 jeweils 1,5 Mrd. Euro.

Insgesamt (privat und gewerblich) sind die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus bei den RSGV-Sparkassen im Jahr 2024 um 24,2 % (2023: -39,3 %) oder 1,8 Mrd. Euro auf insgesamt 9,1 Mrd. Euro gestiegen. Die zugesagten Kreditmittel waren für Neubauten (1,7 Mrd.

Euro) und Bestandsimmobilien (7,0 Mrd. Euro) vorgesehen oder sollten für die Ablösung bestehender Darlehen (0,3 Mrd. Euro) eingesetzt werden. Vom Gesamtbetrag der Zusagen entfielen 6,2 Mrd. Euro auf die Finanzierung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen.

So schön die Zuwächse im Wohnungsbau sind: Sie können nicht darüber hinwegtäuschen,

- dass wir erstens von den Zahlen Anfang der zweitausendzwanziger Jahre noch weit entfernt sind und
- zweitens in einem großen Maße in Bestandsimmobilien und nicht in den Neubau investiert wird.

Zum Vergleich: Zwischen September 2019 und Juni 2022 hatte das vierteljährliche Zusage-Volumen für private Wohnungsbaukredite stets zwischen 1,9 und 2,5 Mrd. Euro betragen, aktuell liegt es bei 1,5 Mrd. Euro.

Der schleppende Wohnungsbau verschärft das gesamtgesellschaftliche Problem von zu wenig und zu teurem Wohnraum und ist ein wichtiger Faktor für die stagnierende Konjunktur in Deutschland. Deshalb kann ich an eine neue Bundesregierung nur nochmals meinen Appell aus dem Vorjahr wiederholen:

Wir brauchen eine Wohnungsbauwende!

Das bedeutet konkret:

- Wir brauchen eine bessere, umfassendere und zielgenauere Förderung, die auch wirklich Eigenkapitalaufbau ermöglicht. Hier ist in den letzten Jahren viel zu wenig passiert.
- Diese Förderung muss verlässlich sein und darf nicht politischen Opportunitäten ausgesetzt werden.
- Wir brauchen steuerliche Erleichterungen und
- eine deutliche Senkung der Baukosten, unter anderem durch den Wegfall überzogener baurechtlicher und energetischer Standards.

Einlagenbestand erhöht sich deutlich

Kommen wir zum Einlagengeschäft: Nach dem Rückgang im Vorjahr kam es 2024 bei den Kundeneinlagen der rheinischen Sparkassen wieder zu deutlichen Mittelzuflüssen. Der Einlagenbestand erhöhte sich um 4,7 Mrd. Euro oder 3,2 % auf 149,1 Mrd. Euro (2023: -2,1 %). Die in 2023 verzeichneten Mittelabflüsse konnten mehr als ausgeglichen werden.

Was sind die Gründe?

Aufgrund der veränderten Zinssituation setzte sich 2024 ein Trend fort, der bereits Ende 2023 abzusehen war: Die Kundschaft schichtete in nennenswertem Umfang Anlagebeträge von Spareinlagen hin zu Termingeldern und Eigenemissionen um. Auch der Bestand täglich fälliger Einlagen verzeichnete wieder ein deutliches Plus.

Die Mittelzuflüsse wurden besonders gespeist aus Rückflüssen von den Wertpapiermärkten. Hohe Verkaufsvolumina der Kundinnen und Kunden – vor allem im Bereich von Anleihen und Schuldverschreibungen – trugen zu einer deutlichen Verringerung des Nettoabsatzes von Wertpapieren bei.

Zudem wirkten sich die hohen Tarifabschlüsse und die sinkende Inflation aus: Die teils hohen Einkommenszuwächse in Verbindung mit einer wachsenden Sparneigung der privaten Haushalte führten zu steigenden Einlagenbeständen.

Zu den Zahlen im Einzelnen:

Das Volumen der Spareinlagen verringerte sich im Jahr 2024 um 3,7 Mrd. Euro oder 12,2% auf 26,7 Mrd. Euro (2023: -19,1%). Auf höher verzinsten Spareinlagen entfielen 12,8 Mrd. Euro (-8,7%).

Das Volumen der Eigenemissionen stieg im Jahr 2024 nochmals kräftig um 4,1 Mrd. Euro oder 39,7 % auf 14,4 Mrd. Euro (2023: +82,9 %). Bei den Sparkassenbriefen gab es ein Plus von 2,9 Mrd. Euro (+42,4 %), das Volumen der Schuldverschreibungen stieg um 0,9 Mrd. Euro oder 88,5 %. Bei den von einigen Sparkassen emittierten Pfandbriefen gab es einen Bestandszuwachs (+14,7 %).

Auch der Bestand der Termineinlagen hat sich in 2024 weiter deutlich erhöht. Die Kunden legten zusätzlich 2,0 Mrd. Euro oder 18,9 % (2023: +314,9 %) an. Der Gesamtbestand stieg damit auf 12,7 Mio. Euro. Bei der Beurteilung der Entwicklung der Termingelder ist zu berücksichtigen, dass sich die Bestände während der langen Niedrig- und Negativzins-Phase kontinuierlich auf 1,2 Mrd. Euro zum Jahresende 2021 reduzierten.

Bei täglich fälligen Geldern kam es 2024 nach den starken Mittelabflüssen des Vorjahres wieder zu deutlichen Zuwächsen. Der Bestand erhöhte sich um 2,3 Mrd. Euro oder 2,4 % (2023: -8,6 %) auf 95,2 Mrd. Euro.

Generell gilt: Offenbar haben die rheinischen Sparkassen im Jahr 2024 faire, vielfältige und marktgerechte Geldanlage-Angebote gemacht, die zu einem deutlichen Einlagenwachstum geführt haben.

Kundenwertpapiergeschäft weiter belebt

Das Kundenwertpapiergeschäft der rheinischen Sparkassen hat sich in 2024 noch einmal spürbar belebt. Der gesamte Wertpapierumsatz betrug 29,2 Mrd. Euro und lag damit um 25,5 % über dem Vorjahreswert (2023: +23,0 %). Dies ist der zweithöchste jemals erreichte Wert.

Der Nettoabsatz an Kunden fiel vor allem aufgrund des sehr hohen Volumens der Verkäufe mit +0,6 Mrd. Euro deutlich geringer aus als im Vorjahr (+4,1 Mrd. Euro).

Über alle Kundengruppen hinweg entfiel auf Anleihen und Schuldverschreibungen ein Umsatzanteil von 44,8 %, gefolgt von Investmentfonds (37,9 %) und Aktien (17,2 %). Bei Investmentfonds gab es den größten Umsatzzuwachs (+32,6 %). Aktien verzeichneten ein Plus von 24,4 %, bei Anleihen und Schuldverschreibungen lag der Zuwachs bei 20,5 %.

Erneut ein gutes operatives Ergebnis

Nach den Leitzinsanhebungen, die in 2023 zu dem höchsten Anstieg des Zinsergebnisses führten, das die rheinischen Sparkassen je verzeichnet haben, konnten die Sparkassen im Rheinland in 2024 den Zinsüberschuss mit 4,0 Mrd. Euro auf dem vergleichbar hohen Niveau des Ausnahmehjahres 2023 halten.

Dabei erhöhte sich der Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 54 % und damit deutlich stärker als der Zinsertrag, der aufgrund des eher verhaltenden Kreditwachstums gegenüber dem Vorjahr nur um gut 11 % stieg. Wesentlicher Faktor für die Verstetigung des Ergebnisses waren erneut Zinssicherungsgeschäfte. Diese Sicherungsgeschäfte, mit denen die rheinischen Sparkassen in der Vergangenheit verantwortungsbewusst ihre Zinsänderungsrisiken abgesichert, so aber auch Belastungen in Kauf genommen haben, tragen jetzt in nennenswerten Umfang zu Zinserträgen bei.

Die Erträge aus dem provisionsabhängigen Geschäft wuchsen mit einem Plus von 4,4 % erfreulich und trugen 1,4 Mrd. Euro zum Ergebnis bei. Der Anstieg ist ein Ergebnis des lebhaften Wertpapiergeschäfts. Positiv entwickelte sich auch das Vermittlungsgeschäft mit einem Plus von 6,0% mit Schwerpunkten bei der Vermittlung von Versicherungen und der Vermittlung von Immobilien. Das Bauspargeschäft, das 2023 eine deutliche Renaissance erlebte, ging auf das Niveau von 2022 zurück.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr in Summe um 3,4 %. Der Erhöhung des Personalaufwands um 6,2 % auf 1,8 Mrd. Euro – eine direkte Folge der Tarifierhöhungen – steht ein leichter Rückgang des Sachaufwands um 0,5 % auf 1,2 Mrd. gegenüber. Dieser war vor allem begründet im Wegfall der Bankenabgabe sowie einer Senkung der Ausgaben für Gebühren, Beiträge und Versicherungen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich 2024 so gegenüber dem herausragenden Vorjahr leicht um 2,7 % reduziert, beträgt aber weiterhin sehr gute 2,5 Mrd. Euro. Auch die Cost-Income-Ratio, das Verhältnis von Aufwendungen zu Erträgen, stieg nur leicht um 1,5 Prozentpunkte auf 54,7 %.

Angesichts des herausfordernden und angespannten wirtschaftlichen Umfeldes und der steigenden Zahl von Insolvenzen haben die rheinischen Sparkassen ihre Risikovorsorge im Kreditgeschäft erneut erhöht. Insgesamt wurden 374,8 Mio. Euro für Wertberichtigungen aufgewendet, dies sind knapp 135 Mio. Euro mehr als in 2023, aber immer noch ein Wert, der unter dem Mittel vergangener Rezessionsjahre liegt.

Im Wertpapiergeschäft setzte sich die erwartete Korrektur der hohen Abschreibungen aufgrund des Zinsanstiegs in 2022 fort. Nach 197 Mio. Euro Zuschreibung in 2023 wurden in 2024 94 Mio.

Euro zugeschrieben. Hier erwarten wir für die kommenden Jahre aktuell Zuschreibungen auf vergleichbarem Niveau.

Die beschriebenen Entwicklungen führen zu einem Betriebsergebnis nach Bewertung der Kredite und Wertpapiere von 2,2 Mrd. Euro. Davon setzten die rheinischen Sparkassen knapp 1.214 Mio. Euro für die allgemeinen Risikovorsorge und das neutrale Ergebnis ein. Da die Sparkassen ihre Kapitalstärke und Wirtschaftskraft selbst erarbeiten müssen, ist diese Stärkung wichtig und notwendig, um die vielfältigen Finanzierungsanforderungen des Transformationsprozesses der Wirtschaft bewältigen zu können. Die gewinnabhängigen Steuern betragen 629,2 Mio. Euro (2023: 671,2 Mio. Euro) und liegen damit unter dem Vorjahresniveau. Davon gingen 327,1 Mio. Euro als Gewerbesteuer direkt an die Kommunen. Der Jahresüberschuss belief sich auf 348,4 Mio. Euro.

Positiv ist in diesem Zusammenhang zu verzeichnen, dass sich die Kernkapitalquote der Sparkassen im Rheinland zum Jahresende 2024 deutlich um einen Prozentpunkt auf 16,7 % verbessert hat.

Die Ertragslage der rheinischen Sparkassen war 2024 insgesamt gut.

Uns allen muss aber bewusst sein, dass dieses Ergebnis durch viele temporäre Effekte getrieben ist, die aus der abrupten Zinswende der EZB resultieren, und dass sich die beiden Ausnahmejahre 2023 und 2024 in dieser Form nicht wiederholen werden.

In jeden Fall aber können die Sparkassen ihre Aufgabe als Finanzierungspartner Nummer eins für die Menschen und Unternehmen vor Ort umfassend erfüllen. Sie sind ertrags- und kapitalstark und somit breit und zukunftssicher aufgestellt, um

- ihre Kundschaft und die kommunale Familie zu unterstützen und
- der heimischen Wirtschaft bei der Jahrhundertaufgabe der Transformation leistungstark zu Seite zu stehen.

Bürgerdividende auf knapp 860 Mio. Euro gestiegen

Zu sehen ist dies auch im Ergebnis der „Bürgerdividende“, die im vergangenen Jahr nochmal etwas anstieg.

Insgesamt erhielten die Menschen im Rheinland aus Spenden, Sponsoring, Prämien/Zweckerträgen, Stiftungs- und Gewinnausschüttungen sowie Steuern 857,9 Mio. Euro – das sind 8,6 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Davon kamen über 100 Mio. Euro durch Spenden, Sponsoring, Prämien/Zweckerträge und Stiftungsausschüttungen den vielfältigen Aktivitäten und Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern im Rheinland direkt zugute.

Die Gewinnausschüttungen der rheinischen Sparkassen an ihre kommunalen Träger betragen knapp 127,2 Mio. Euro, die gewinnabhängigen Steuern bleiben mit 629,2 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres.

Sparkassen – ein attraktiver Arbeitgeber

Den Wettbewerb um die besten Köpfe haben die Sparkassen nicht nur im Rheinland in den vergangenen Monaten stark intensiviert. Mit einer bundesweiten Kampagne („Wir machen den Job wahr, den du dir vorstellst“) werben sie verstärkt um junge Talente, aber auch um erfahrene Fachleute, um den hohen Beratungs- und Dienstleistungsstandard in einer digitalisierten Welt aufrecht erhalten zu können.

Die gezielten Recruiting-Aktivitäten zur Gewinnung erfahrener Fachkräfte in 2024 haben bereits erkennbar zu deutlich steigenden Bewerberzahlen und Einstellungen geführt:

- 1.717 Auszubildende im Jahr 2024 bedeuten 200 zusätzliche junge Menschen, die ihre berufliche Laufbahn in den rheinischen Sparkassen gestartet haben.
- 25.020 Mitarbeitende insgesamt sind ein Plus von 1,6 %. Dies ist der erste stärkere Anstieg seit 2001 und zeigt, dass das Bemühen um qualifizierte Mitarbeiter nicht auf den Nachwuchs beschränkt bleibt.

Digitale Transformation – Ankerprodukt Sparkassen-App – Internetfiliale weiterentwickelt

Die Stärkung der Marktführerschaft ist für die Sparkassen als größter kreditwirtschaftlicher Gruppe von höchster Bedeutung. Deshalb arbeiten sie daran, diese kontinuierlich auszubauen.

Daher ist es erfreulich, dass die Zahl der Privatgiro-Konten erneut um rund 55.000 gestiegen ist, was in etwa der Einwohnerzahl der Stadt Hilden entspricht. Mit nun insgesamt 4,4 Mio. Privatgirokonten und rund 663.000 Geschäftsgirokonten liegen die rheinischen Sparkassen zum zweiten Mal in Folge über der 5-Millionen-Marke an Girokonten.

Die Kundschaft der Sparkassen ist in der ganz überwiegenden Zahl online unterwegs. 77 % – also mehr als drei von vier Sparkassenkundinnen und -kunden im Rheinland – sind für den Online-Zugriff freigeschaltet. Die Internet-Filialen der rheinischen Sparkassen verzeichnen monatlich rund 200 Millionen Zugriffe von Kunden, die sich ungefähr hälftig auf die Internet-Filiale und auf die App verteilen.

Digitales Anker-Produkt der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkassen-App. Jahr für Jahr behauptet sie ihre führende Rolle unter den Banking-Apps. Erst kürzlich wurde sie zum dritten Mal in Folge als beste Banking-App Deutschlands im Test der Zeitschrift Capital ausgezeichnet. Auch im aktuellen Handelsblatt-Ranking hat die Sparkassen-App die Nase vorn.

Die Sparkassen-Kundschaft honoriert das: Bis Januar 2025 wuchs die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer der App auf rund 16,6 Millionen. Allein im Rheinland nutzen fast 2,3 Millionen Menschen

die Sparkassen-App; das ist eine Steigerung von mehr als 200.000. In den Altersklassen „bis 35 Jahre“ bleibt sie nahezu der ausschließliche Zugangsweg, auch in den darüber liegenden Altersklassen „bis 50 Jahre“ ist die App der bevorzugte Zugang zur Sparkasse.

Ziel der Sparkassen bleibt es, dass das mediale Angebot zur zentralen Anlaufstelle für alle finanziellen Belange wird. Deshalb wurde der Ausbau der Internet-Filiale und der Sparkassen-App hin zu einer multifunktionalen Finanzplattform im vergangenen Jahr konsequent fortgesetzt.

So wurde im Dezember 2024 ein optimiertes „Service-Center“ in die Internet-Filiale der Sparkassen integriert. Es bietet allen online-affinen Kundinnen und Kunden eine professionelle Anlaufstelle zur selbständigen Erledigung ihrer Anliegen im Bereich „Service“. Zum Einstieg bietet sie beispielsweise direkt die am meisten genutzten Services an.

Für 2025 stehen bei der Internet-Filiale folgende Verbesserungen an:

- Es werden eine Integration und ein Ausbau von Mehrsprachigkeit vor allem bei Self-Service-Angeboten vorgenommen, so dass die Nutzung für Mitarbeiter und Endkunden komfortabler wird.
- Es erfolgt eine stetige Aktualisierung des Front-Ends zur Beseitigung visueller und sprachlicher Hürden, so dass auch Menschen mit Einschränkungen einen verbesserten Zugriff auf das Angebot der Sparkassen erhalten.
- Die Suchfunktion in den digitalen Angeboten der Sparkassen wird zu einer intelligenten Suche ausgebaut, wodurch Kundinnen und Kunden noch schneller und zielgerichteter ihren persönlichen Bedarf decken können.
- Es erfolgt ein Ausbau der Kundendialogplattform, insbesondere durch automatisierte Endkundenlösungen durch Bots und KI als Text- und Voice-Variante.

Was das Bezahlverhalten der Menschen angeht, zeigt sich mit jedem Jahr: Die Corona-Pandemie war ein klarer Einschnitt: Die Veränderungen, die ab dem Frühjahr 2020 drastisch einsetzten, haben sich nachhaltig verstetigt.

So beim kontaktlosen Bezahlen mit der Sparkassen-Card: Hier haben sich die Transaktionen im Jahr 2024 um 18,9 % auf 509 Mio. Transaktionen gesteigert, der Umsatz um 17,8 % auf 16,9 Mrd. Euro. Auch das mobile Bezahlen mit der Sparkassen-Card legte deutlich zu: um fast 50 % auf 8,3 Mio. Transaktionen und einem Umsatz von 229 Mio. Euro (+ 63,5 %).

Europäische Lösung Wero

Fakt ist aber, dass der bargeldlose Zahlungsverkehr nach wie vor von amerikanischen Konzernen dominiert ist. Ein wichtiger Baustein einer unabhängigen europäischen Payment-Strategie ist deshalb Wero.

Mit Wero präsentieren unter anderem die Sparkassen eine innovative europäische Zahlungslösung, die einfach, direkt und sicher ist. Wero trägt dazu bei, die Unabhängigkeit Europas im Zahlungsverkehr zu stärken und Europa wettbewerbsfähiger zu machen.

Wero ist eng mit dem Girokonto der Kundinnen und Kunden verbunden und ermöglicht Zahlungen in Echtzeit – rund um die Uhr, auch an Wochenenden. Innerhalb von Sekunden ist das Geld sicher auf dem Girokonto des Empfängers – ohne Umwege. Eine Empfänger-IBAN ist nicht erforderlich, eine Mobiltelefonnummer oder E-Mail-Adresse genügt.

Wero ist nahtlos in die Sparkassen-App integriert, damit alle Transaktionen direkt aus der gewohnten Sparkassen-Umgebung abgewickelt werden können. Wero kann in der Sparkassen-App aktiviert werden, ohne dass eine zusätzliche Registrierung bei Drittanbietern direkt erforderlich ist.

Wero ist inzwischen mit Person-zu-Person-Zahlungen (P2P) in Deutschland, Frankreich und Belgien gestartet und wird sukzessive weiterentwickelt. Noch in 2025 soll Wero um eine attraktive Zahlungsmöglichkeit im E-Commerce erweitert werden. Neue Funktionen und weitere Banken werden das Angebot kontinuierlich ausbauen.

Wero ist ein wichtiger Schritt, um Europa im Zahlungsverkehr unabhängiger von großen internationalen Konzernen zu machen. Die Daten werden gemäß europäischer Datenschutzrichtlinien verarbeitet.

Dies stärkt nicht nur die europäische Wirtschaft, sondern bietet auch eine verlässliche Alternative zu den bestehenden globalen Zahlungsdiensten.

Bargeld bleibt wichtiger Faktor

Aller Digitalisierung zum Trotz bleibt Bargeld in Deutschland und im Rheinland ein wichtiger Faktor des Zahlungsverkehrs.

Aber auch hier findet man eine Verstetigung der Entwicklung seit dem Ende der Corona-Pandemie: Die Bargeld-Abhebungen von rheinischen Sparkassen-Kundinnen und -Kunden an den Geldautomaten ihrer Heimatsparkassen nehmen weiterhin ab.

Im vergangenen Jahr waren es 73,3 Millionen Transaktion, ein Minus von 4,6 % gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzvolumen blieb mit 17,7 Mrd. Euro allerdings gleich, der abgehobene Betrag pro Transaktion also etwas höher.

Sparkassen im Rheinland sind weiterhin in der Fläche stark vertreten

Die Zahl der Geldautomaten ist im vergangenen Jahr nur leicht von 2.155 auf 2.126 gesunken.

Die Zahl der Filialen (inklusive SB-Standorte) verringerte sich im selben Zeitraum von 922 auf 896. Darunter sind auch insgesamt 22 mobile Filialbusse, die von acht Sparkassen betrieben werden. Diese fahren insgesamt 239 Stationen wöchentlich an und sind dabei mit 307 Servicezeiten präsent.

Darüber hinaus sind die rheinischen Sparkassen über telefonische Service-Center jenseits der normalen Öffnungszeiten für fast alle Finanz-Dienstleistungen erreichbar.

Fazit: Die Sparkassen haben im vergangenen Jahr intensiv in Service, die Erreichbarkeit und moderne Lösungsoptionen für ihre Kundschaft investiert. Stetiger Anspruch bleibt, die Kundenzufriedenheit zu steigern und für alle Kundinnen und Kunden passende Beratungsformate und Paymentlösungen anzubieten.

Die Sparkassen werden ihre vielfältigen Angebote des bargeldlosen und kontaktlosen Bezahls auch 2025 weiterentwickeln und ihre Präsenz vor Ort mit stationärem und mobilem Filialbetrieb sowie Online- und Telefonkanälen stärken.

Gleichzeitig wird die Bargeldversorgung mit einem flächendeckenden Angebot an Geldautomaten aufrechterhalten.

Erfolge im Kampf gegen Geldautomaten-Sprengungen

Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, dass sich der Kampf gegen die Sprengung von Geldautomaten in Nordrhein-Westfalen in der jüngsten Vergangenheit sehr positiv entwickelt. Das gute Zusammenspiel zwischen Polizei, Verband und Sparkassen zeigt nachhaltige Erfolge.

Die Zahlen sprechen für sich: Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Sprengangriffe auf Geldautomaten der Sparkassen im Rheinland 2024 um 78 % verringert, konkret von 37 auf 8. Im Jahr 2022 waren es noch 55 Sprengungen, auch damals war schon ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Bei den 8 Sprengungen in 2024 waren die Täter zudem nur zweimal erfolgreich. Im Jahr 2025 ist bislang kein einziger Sprengangriff auf einen Geldautomaten einer rheinischen Sparkasse erfolgt.

Dieser deutliche Rückgang der Angriffszahlen ist das Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit von Polizei und Sparkassen. Die Polizeibehörden in Nordrhein-Westfalen sind erfolgreich in der Täterergreifung und Tatverhinderung. Gründe hierfür sind der hohe Repressions- und Fahndungsdruck, beispielsweise durch die Sonderkommission BEGAS beim Innenministerium und die Ermittlungskommission HEAT beim Landeskriminalamt. Auch die internationale Zusammenarbeit ist von großer Bedeutung.

Die Sparkassen haben ihrerseits die anerkannten Präventionsmaßnahmen flächendeckend und in hoher Qualität umgesetzt. Die Kombination von baulichen und technischen Überwachungsmaßnahmen sowie der Einsatz spezieller Schutzsysteme haben dazu geführt, dass die Geldautomaten der Sparkassen im Rheinland aktuell offenbar kein lohnendes Ziel mehr für die Täter sind.

Insbesondere vier Faktoren sind dabei ausschlaggebend:

- die hohe Qualität der GAA-Tresore,
- der Nachtverschluss der Foyers und deren Überwachung,
- der Einsatz von Schutznebel und
- wirksame Einfärbesystemen, die eine Beuteverwertung unmöglich machen oder zumindest massiv erschweren.

Die Sparkassen werden auch weiterhin ihre Sicherheitssysteme optimieren, um auf veränderte Angriffsszenarien schnell und wirkungsvoll reagieren zu können.

Aktuell sind wir froh, dass unsere Maßnahmen erfolgreich sind und dass wir so dazu beitragen, dass die Menschen im Rheinland sicher leben können.

Nachhaltigkeit braucht Lösungen: Der Sparkassen-Transformationskredit

Eine zentrale Aufgabe der Sparkassen als Hauptfinanzier kleinerer und mittlerer Unternehmen ist die Begleitung der heimischen Wirtschaft bei der Jahrhundertaufgabe „Transformation“. Die Herausforderungen sind enorm. Bis 2045 müssen 730 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden, um das Klimaziel „net zero“ zu erreichen. Das bedeutet, dass innerhalb von 25 Jahren die gleiche Menge eingespart werden muss wie in den 30 Jahren zuvor. Eine Herkulesaufgabe, die nur im Zusammenspiel von Politik, Kreditwirtschaft und dem deutschen Mittelstand zu bewältigen ist.

Berechnungen zeigen, dass 51 % der notwendigen Investitionen auf den Mittelstand entfallen. Bis 2030 sprechen wir allein von einem Finanzierungsbedarf von 290 Milliarden Euro, um Deutschland auf Klimakurs zu halten. Dennoch investieren derzeit nur 16 % der kleinen und mittleren Unternehmen in die Transformation. Der Anteil an externer Finanzierung, der tatsächlich nachhaltig klassifiziert ist, bleibt gering.

Um dem Mittelstand Orientierung und Unterstützung bei nachhaltigen Investitionen zu bieten, hat die Sparkassen-Finanzgruppe ein Finanzierungsrahmenwerk entwickelt, das sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen und der EU-Taxonomie ausrichtet.

Es umfasst mehr als 200 Verwendungszwecke und wurde durch die externe ESG-Ratingagentur „ISS Corporate Solutions“ als konform mit Marktstandards bewertet. Dieses Rahmenwerk klassifiziert Investitionen für Unternehmen, die nicht unter die EU-Berichtspflichten (CSRD) fallen – das sind rund 99 % der Unternehmen in Deutschland – und bildet die Grundlage für die nachhaltigen Finanzierungsangebote.

Hier setzt ein neues zentrales Produkt der Sparkassen-Finanzgruppe an: der S-Transformationskredit.

Der S-Transformationskredit wird im Laufe dieses Jahres über 200 nachhaltige Verwendungszwecke finanzieren können, zum Beispiel:

- die Anschaffung energieeffizienter Maschinen,

- die Installation moderner Gebäudetechnik
- oder den Austausch von Firmenfahrzeugen durch emissionsarme Modelle.

All diese Maßnahmen tragen dazu bei, kleinere und mittlere Unternehmen darin zu unterstützen, ihre CO₂ Ziele zu erreichen und die Unternehmen nachhaltig aufzustellen. Gleichzeitig werden die Unternehmen in die Lage versetzt, Investitionen in nachweislich nachhaltige Verwendungszwecke zu tätigen und zu kommunizieren.

Damit ist dieses Produkt ein wichtiger Meilenstein in unserem Bestreben, den deutschen Mittelstand aktiv auf dem Weg zur nachhaltigen Transformation zu begleiten.

Mit dem Finanzierungsrahmenwerk und dem S-Transformationskredit schaffen wir:

- Orientierung,
- finanzielle Unterstützung und
- Impulse für eine nachhaltige Zukunft.

Wir sind überzeugt: Der Weg in die Nachhaltigkeit bietet eine große Chance für den deutschen Mittelstand und für unsere Wirtschaft insgesamt.

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden gestalten wir diese Zukunft aktiv mit.

Die ProEco Rheinland nimmt Fahrt auf

Vergangenes Jahr haben wir Ihnen an dieser Stelle die Gründung der ProEco Rheinland verkündet. Inzwischen hat das Start-up ein breites Portfolio an pragmatischen Lösungen entwickelt und beschäftigt über 25 Fachexpertinnen und -experten.

Unter dem Motto „Nachhaltigkeit. Einfach. Machen.“ fungiert sie als Kompetenzzentrum der rheinischen Sparkassen für Nachhaltigkeit.

Die Angebote der ProEco Rheinland vereinen ökologische Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Effizienz. Durch die Lösungen der ProEco sparen Kunden Geld und leisten einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.

Alle Angebote der ProEco Rheinland stehen in allen 27 Sparkassen des RSGV bereit.

Eingangs habe ich es gesagt: Wir leben in unsicheren Zeiten.

Die internationalen Krisen und Kriege halten an oder verschärfen sich, und diese Herausforderungen betreffen uns alle. Dennoch haben die rheinischen Sparkassen im letzten Jahr ein insgesamt gutes Ergebnis erwirtschaftet.

Eines jedoch ist klar – und das ist mir sehr wichtig: Den Sparkassen geht es nur dann wirklich gut, wenn es auch ihrer Kundschaft gut geht.

Deshalb ist es von größter Bedeutung, dass die rheinischen Sparkassen solide und stabil aufgestellt sind. Damit können sie den Menschen und Unternehmen im Rheinland die Unterstützung und Sicherheit bieten, die sie in diesen schwierigen Zeiten benötigen.

Ein Thema, das mir besonders am Herzen liegt, ist der Wohnraum. Wir stehen vor der dringenden Notwendigkeit einer Wohnungsbauwende.

Dafür brauchen wir:

- steuerliche Erleichterungen,
- eine deutliche Senkung der Baukosten,
- weniger Bürokratie und
- eine Grundhaltung, die es den Menschen erlaubt, so zu bauen, wie sie es möchten – ohne übermäßige Regulierung.

Es muss sich etwas bewegen dürfen!

Vielen Dank!